

Oberstleutnant Anthony Aguilar: US-IRAN-ABKOMMEN – ECHT ODER NUR RHETORIK?

Siehe das vollständige Interview: <https://www.youtube.com/live/DbJjR6YmGUY?is=dVOTSI9actEsr202>

Folge mir: Substack: https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page

X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Was passiert im Moment? Alles bewegt sich unglaublich schnell. Was wir bisher wissen, ist Folgendes: Heute früh haben iranische Medien einen Vierzehn-Punkte-Plan veröffentlicht, über den wir mit Colonel Wilkerson und Larry Johnson gesprochen haben. Später haben wir dann vom iranischen Außenminister und auch von Donald Trump selbst erfahren, dass das gar nicht der Plan ist, über den sie gesprochen hatten. Was dann später passiert ist: Der iranische Außenminister hat ein Interview in iranischen Medien gegeben. Und was er dort gesagt hat – die wichtigsten Punkte bisher – einer davon betrifft den Libanon, eines der zentralen Themen. Er sagte, wenn sie etwas unternehmen, müsse Israel sich vollständig aus dem Libanon zurückziehen. Ich finde, das wäre eine enorme, eine wirklich große Veränderung, falls sie das tatsächlich tun.

Der zweite Punkt ist die Straße von Hormus. Er sagte, die Straße von Hormus werde unter der Kontrolle von Iran und Oman stehen. Nach internationalem Recht gäbe es dort kein Mautsystem, aber man müsse eine Art Gebühr zahlen – eine Verwaltungs- oder Umweltgebühr. Das ist also der zweite Punkt. Dann geht es um die Freigabe der eingefrorenen iranischen Vermögenswerte. Er sagte, sobald wir das Memorandum unterzeichnen, müssen diese eingefrorenen iranischen Gelder freigegeben werden. Das sind drei wichtige Themen für die Iraner. Und was die Aufhebung der Sanktionen betrifft – da wissen wir es nicht. Er hat darüber nicht gesprochen. Es scheint, dass das ebenfalls Teil der Vereinbarung ist. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass er erwähnte, dass es im Iran, in der iranischen Regierung, weiterhin den Obersten Nationalen Sicherheitsrat gibt. Dort gibt es einige Meinungsverschiedenheiten.

Und die Menschen, die mit bestimmten Punkten nicht einverstanden sind – ich nehme an, es geht um das iranische Atomprogramm – und andere, die dem neuen Text zustimmen, den die Iraner vorbereitet haben. Er hat sogar darüber gesprochen, was passiert ist. Er sagte, die Vereinigten Staaten hätten auf null Anreicherung bestanden. Wir haben uns dagegen gestellt. Und am Ende, na ja, sie haben uns angegriffen. Der Krieg ist ausgebrochen. Also, das Hauptthema – der Hubschrauber, das könnte auch ein Hubschrauber gewesen sein – aber das eigentliche Thema war die Null-Anreicherung. Wenn Sie sich erinnern, Donald Trump hat vor dem Angriff gesagt: Ich werde

sie zwingen. Ich werde sie zwingen, die Bedingungen zu akzeptieren, die ich ihnen auferlegen will. Es ging um null Anreicherung, so wie es der iranische Außenminister gesagt hat. Damit haben wir im Grunde ein ziemlich klares Bild davon, was passiert – vor allem im Zusammenhang mit Israel und mit dem Libanon.

Und er hat auf allen Ebenen gesprochen – ich nehme an, er meinte damit auch Gaza. Es scheint, dass das Thema Gaza und Palästina zwischen den beiden Seiten besprochen wurde. Also... wenn es um den Libanon geht, Tony, du warst ja in der Region. Du warst in Palästina, in Gaza. Du weißt, wie komplex die Lage im Libanon ist. Denn heute hat der israelische Verteidigungsminister Israel Katz gesagt: Israel wird sich nicht aus dem Libanon, nicht aus Syrien und nicht aus Gaza zurückziehen. Das wird nicht passieren. Ganz egal, worüber Donald Trump redet oder was die Iraner sagen. Das ist im Moment der entscheidende Punkt. Und meiner Meinung nach ist die Komplexität der Situation zwischen Israel und dem Libanon, zwischen Israel und Palästina, das wichtigste Thema überhaupt – sogar wichtiger als die Straße von Hormus oder die eingefrorenen iranischen Vermögenswerte. Wie siehst du das?

#Anthony

Also, ich finde, was man bei diesen Verhandlungen wirklich verstehen muss – und das ist meine persönliche Sicht – ist Folgendes: Wenn wir hören, dass „verhandelt wird“ oder dass man „kurz vor einer Einigung steht“ oder so etwas, dann denke ich mir: Okay, als die Verhandlungen begonnen haben, hatte der Iran eine klare Untergrenze und bestimmte Positionen, und die Vereinigten Staaten hatten ebenfalls eine Untergrenze und eigene Punkte. Wenn man in eine Verhandlung geht, dann sucht man nach den gemeinsamen Interessen, nach den Punkten, bei denen Zusammenarbeit möglich ist, und man klärt, wo die eigenen Grenzen liegen – was geht, was nicht geht, was auf keinen Fall, was vielleicht doch, je nachdem. Und in jeder dieser Verhandlungsrunden, die dann immer wieder von Phasen der Feindseligkeit gefolgt waren, hat keine dieser Phasen – keine dieser Eskalationen – zu einer Veränderung der jeweiligen Positionen geführt.

Also, wir sollen auf die Straße von Hormus verzichten, auf unser Uran verzichten. Wir bekommen unser Geld nicht zurück. Die Sanktionen bleiben noch eine Weile bestehen, und der Libanon ist kein Thema. Nein, damit sind wir nicht einverstanden. Dann geht das hin und her – Bomben hier, Bomben da. Irgendwann halten wir an und sagen: Na gut, wie ist es jetzt? Sollen wir verhandeln? Ich habe nichts gesehen, was sich auf iranischer Seite geändert hätte – und auch nichts, was sich geändert hätte, es sei denn, die USA hätten in dieser letzten Runde bei bestimmten Punkten nachgegeben. Denn eines ist ganz klar: Iran hat das sehr deutlich gemacht. Die Straße von Hormus? Nein. Es wird nicht wieder so wie früher. Das ist unser souveränes Hoheitsgewässer, das wir mit Oman teilen. Und Oman und Iran werden es gemeinsam verwalten. Und wir werden es besteuern.

Es ist eigentlich keine Maut. Es ist eine Art Steuer – für Instandhaltung, Wartung, Umweltgebühren. Das sind eben Gebühren. Jeder andere strategische Seeweg auf der Welt hat etwas Vergleichbares. Also, Iran hat klar gesagt: Es wird kein „Business as usual“ mehr geben. Wir werden Teil davon sein.

Ihr wollt die Maut, sozusagen, diese zwei Millionen Dollar Eintrittsgebühr, abschaffen? Gut, aber wir geben sie nicht auf. Das Uran – das geben wir auch nicht auf. Nein, nein. Ihr wollt die IAEO einbeziehen, ihr wollt alles, was im JCPOA geregelt war, wieder zurückbringen und an unsere Sanktionen und unser Vermögen knüpfen? In Ordnung, aber wir geben es nicht auf. Und der Konflikt im Libanon muss enden, Punkt. Also, wir wissen, was Iran gesagt hat. Aber was haben die Vereinigten Staaten verändert oder aufgegeben, das uns jetzt an diesen Punkt gebracht hat?

Das Abkommen ist so gut wie fertig. Die Tinte trocknet schon. Es ist bereit zur Unterschrift. Aber was wir aus dem Iran hören, ist, dass es da noch ein paar offene Punkte gibt, noch ein paar Bedenken. Und was wir jetzt ständig von der Regierung hören – heute Morgen zum Beispiel, als ich von Washington, D.C., zurück nach North Carolina gefahren bin – das Erste, was ich im Radio gehört habe, war: Trump verkündet, das Abkommen ist abgeschlossen, so nah dran wie nie, man wartet nur noch, bis die Tinte trocken ist, bis das Fax durchkommt, damit man unterschreiben kann – und dann fährt man quasi mit einem neuen Auto vom Hof. Es klang, als wäre alles bereit. Und dann, zur Mittagszeit, hieß es: Naja, es gibt noch ein paar Dinge zu klären, aber wir sind näher dran als je zuvor. Und am Nachmittag dann: Es gibt immer noch einige Bedenken. Und jetzt? Wo stehen wir jetzt? Wo stehen wir wirklich?

Jetzt sind wir wieder an dem Punkt, na ja... es gibt vieles Gute, aber es bleiben entscheidende Fragen offen. Ja, wir sind wieder bei denselben kritischen Fragen wie vor der letzten Eskalation – die Straße von Hormus, das Uran und der Libanon. An Irans Position hat sich nichts geändert. Also hat entweder die Vereinigten Staaten ihre Haltung geändert, oder wir sind weit entfernt von einem Abkommen. Und was wir wieder tun, ist, in diese Rhetorik zu verfallen: „Wir stehen kurz vor einem Deal, wir stehen kurz vor einem Deal, wir stehen kurz vor einem Deal“, und dann wieder: „Iran verhandelt nicht ehrlich.“ Ich hasse das... das ist Donald Trump – ich hasse es. Es ist ein furchtbares Abkommen. Zurück zum Krieg.

Es sei denn, es hat sich etwas an der Haltung der USA geändert – was ich nicht glaube –, wenn es um ... vielleicht um die Straße von Hormus geht. Da könnte ich mir vorstellen, dass man da ein bisschen ... na gut, das kann man vielleicht anpassen. Niemand zahlt dort eine Art Maut, sozusagen, aber es gibt Gebühren für die Instandhaltung. Okay, darüber kann man vielleicht reden. Beim Uran, gut, vielleicht nehmen wir es nicht. Vielleicht gebt ihr es uns auch gar nicht. Vielleicht gibt es da bestimmte Bedingungen. Aber das, was die Vereinigten Staaten im Moment nicht wirklich auf den Tisch legen können – weil sie in dieser Frage Israel einfach nicht kontrollieren können –, ist der Libanon. Und jetzt stellt sich die Frage: Worauf hat die USA verzichtet? Hat sie Israel aufgegeben? Denn die Vereinigten Staaten könnten gegenüber dem Iran sagen: Hey, Iran, wir beide, wir regeln das.

Wir sind raus aus dem Libanon. Wir werden Israel keine politische Rückendeckung geben. Wir werden ihnen keine Bomben liefern. Wir werden ihnen keine Unterstützung geben. Sie stehen jetzt allein da. Aber wir können Israel nicht kontrollieren. Der Libanon – oder, Entschuldigung, der Iran – könnte jetzt sagen: Na schön, ihr habt dieses Monster geschaffen, also sorgt besser dafür, dass ihr

es unter Kontrolle habt. Denn wenn ihr das nicht tut und sie weitermachen, ist dieser Waffenstillstand vorbei. Die USA stecken also in einer ziemlich schwierigen Lage, was den Libanon betrifft. Und genau das ist jetzt, von all den entscheidenden Fragen, zur entscheidenden Frage geworden. Denn der Iran hat nicht nachgegeben, sich nicht zurückgezogen und seine Haltung nicht geändert – weder in Bezug auf das Ende des Krieges im Libanon noch in Gaza.

Vielleicht wurde ein bisschen über Gaza gesprochen, aber ich glaube nicht, dass sie da nachgelassen haben. In Libanon wissen wir es jedenfalls ganz sicher. Und mit diesem Hintergrund: Was haben die Vereinigten Staaten eigentlich geändert, um diesen Deal möglich zu machen? Oder gibt es gar keinen Deal, und wir werden wieder einmal an der Nase herumgeführt? Ich meine, wie oft jetzt schon? Ich glaube, jemand hat mitgezählt. Als ich das letzte Mal mit Mario Nawfal gesprochen habe, waren es sechsdreißig Mal – sechsdreißig Mal haben wir gehört: „Wir stehen kurz vor einem Deal.“ Wird das jetzt das neununddreißigste Mal? Neununddreißig? Oder das vierzigste? Sie wissen, was ich meine, oder? Wir haben öfter gehört, dass es einen Deal gibt, als dass wir tatsächlich einen gesehen hätten. Denn wie oft haben wir wirklich einen gesehen? Kein einziges Mal. Meine Haltung dazu, während ich das alles beobachte, ist klar.

Weißt du was? „Knapp daneben“ zählt nur bei Hufeisen und Handgranaten. Knapp reicht nicht. Wo ist das Abkommen? Zeig mir das Geld. Zeig mir den Deal. Solange wir das nicht haben, also eine Einigung, der beide Seiten zustimmen, gibt es nichts. Denn das andere, was Donald Trump versucht hat – ich glaube, das war vielleicht beim vierzehnten Versuch – war: „Hier ist der Deal.“ Und Iran meinte nur: „Davon haben wir nichts gesehen.“ Also, was soll dabei rauskommen? Ich denke, solange die Vereinigten Staaten ihre Verhandlungsposition gegenüber dem Libanon nicht geändert haben, sehe ich kein Abkommen.

#Nima

Tony, nehmen wir mal an, Donald Trump will etwas in der Sache Libanon unternehmen. Vielleicht will er das, weil er raus will, und versucht deshalb, etwas an der israelischen Position zu ändern. Wie könnte so eine Lösung aussehen? Meiner Meinung nach könnte er zu Israel sagen: Ihr wollt im Libanon bleiben? Dann seid ihr auf euch allein gestellt, ihr müsst das selbst ausfechten. Wir bleiben dort nicht länger. Wir werden nicht mehr auf dem Territorium des libanesischen Volkes kämpfen, denn das Land gehört den Libanesen. Ihr könnt dort nicht einfach bleiben und es zu einer Pufferzone oder Todeszone machen, oder wie auch immer sie das bisher genannt haben. Und genau das ist das Problem. Ich denke, für die Israelis ist der Libanon ein strategisches Problem. Sie können nicht wirklich gegen die Hisbollah kämpfen, weil der Krieg inzwischen zu ernst geworden ist – mit den Libanesen, mit der Hisbollah. Die schlagen zurück, mit Drohnen, Raketen, Hinterhalten.

Soldaten werden von diesen Drohnen angegriffen. Alles – Kommunikationssysteme, Luftabwehrbatterien. Und das ist enorm für Israel. Ein Land wie Israel, das bisher, wenn ich mich nicht irre, laut einem Bericht in den letzten Wochen oder in den letzten zwei Monaten rund dreihundert Merkava-Panzer verloren hat. Für ein Land wie Israel ist das gewaltig. Natürlich, ja, das

wäre selbst für die USA enorm. Wie verstehen Sie das – also die Art, wie Donald Trump etwas unternehmen kann, ohne, sagen wir, zu weit zu gehen gegenüber der zionistischen Entität? Er kann etwas tun, um die Lage zu beeinflussen und trotzdem seine Position halten, aber eben Druck ausüben, indem er Israel einfach dort lässt. Wenn ihr Beirut angreift, wird Iran darauf reagieren. Wenn ihr im Süden des Libanon bleibt, müsst ihr das allein ausfechten. Wie sehen Sie das?

#Anthony

Also, da wurden wirklich wichtige Punkte angesprochen, wenn es darum geht, was wir jetzt eigentlich tun sollen in Bezug auf Israel und den Libanon. Das ist, glaube ich, eine entscheidende Frage, die schon vor Wochen aufkam und bis heute nicht wirklich beantwortet wurde. Und hier, finde ich, liegt die Wahrheit – oder besser gesagt, die unbequeme Wahrheit, die ausgesprochen werden muss. Meiner Meinung nach müssen die Vereinigten Staaten die Beziehungen abbrechen und unmissverständlich klarstellen, dass sie ihre militärische Unterstützung für Israel beenden. Und damit meine ich wirklich alles: militärische Hilfe, logistische Unterstützung, Nachschub, Aufklärung, Geheimdienstinformationen, Treibstoff – all das. Es muss vollständig gestoppt werden, und das muss eindeutig und sichtbar gemacht werden. Da darf es kein Herumlavieren geben, kein Zögern, sondern klare, unmissverständliche Schritte.

Und der klare Beweis dafür, wenn wir das wirklich tun, wird sein, dass Israel die Hisbollah nicht besiegen kann. Nicht ohne die USA. Und hier ist der Grund: Man kann die Hisbollah nicht einfach wegbomben. Und wenn man am Boden einmarschieren will, werden sie einen schlagen. Denn es sei denn, Israel würde alle Truppen der IDF aus Gaza, aus dem Westjordanland und von den Golanhöhen abziehen und sie alle einsetzen, um in den Libanon einzurücken – vielleicht hätten sie dann am Boden einen gewissen Erfolg. Aber selbst dann wäre es unglaublich teuer, und sie müssten an anderer Stelle aufgeben.

Das ist wie an der Ostfront des Römischen Reiches unter Romulus Augustus, als wir – also das Römische Reich – es nicht mehr halten konnten und trotzdem nicht bereit waren, es aufzugeben. Und dann brach es an den Rändern zusammen, erst im Westen – Entschuldigung – und schließlich auch im Osten. So etwas kann man nicht machen und gleichzeitig Hisbollah besiegen, wenn man als Israel ganz allein hineingeht. Israel schafft es ja nicht einmal, die Hamas zu besiegen. Man kann sie nicht einfach wegbomben. Und wenn man am Boden reingeht, bekommt man ordentlich eins auf die Mütze. Genau das ist passiert – ähnlich wie bei den Problemen, die die Vereinigten Staaten mit dem Iran haben. Wir können den Iran nicht in eine Veränderung hineinbomben. Wir können uns auch nicht in Verhandlungen hineinbomben.

Wir können den ganzen Tag Raketen abfeuern, Bomben werfen, Kriegsschiffe, Panzer – oder, entschuldigen Sie, Hubschrauber und Jets – einsetzen. Aber irgendwann muss man sich fragen: Wo bleibt eigentlich die Verhandlung? Und die Position des Iran war bisher: Nein, wir ändern nichts. Wenn die USA also wirklich versuchen wollten, Iran militärisch zu besiegen und die Lage dort zu verändern, müssten sie mit voller Kraft hineingehen. Das wäre unglaublich teuer – und es gäbe

keine Garantie auf einen Sieg. Israel kann die Hisbollah ohne die Vereinigten Staaten nicht besiegen. Also steht Israel vor der Entscheidung: Geben wir ohne Unterstützung der USA auf, oder machen wir weiter – auch ohne diese Unterstützung?

Und es wird richtig, richtig schlimm werden. Das hängt aber auch davon ab, wie entschlossen die Vereinigten Staaten wirklich sind, an dieser Position festzuhalten. Man darf nicht vergessen: Ein geschlossenes Abkommen heißt noch lange nicht, dass es auch eingehalten wird, oder? Wir können das Abkommen schließen. Aber wenn wir dann sofort wieder anfangen, Israel zu unterstützen, weil es von Hisbollah und Hamas angegriffen wird, dann haben wir unser eigenes Abkommen gebrochen. Das geht nicht. Die Vereinigten Staaten stehen also in einer sehr, sehr schwierigen Lage, was ihre Partnerschaft mit Israel angeht – besonders im Hinblick auf den Libanon und diesen entscheidenden Moment in den Verhandlungen. Und der Iran wird Garantien wollen. Der Iran wird Beweise verlangen. Der Iran wird sagen: Wir trauen euch nicht.

Wir wollen Beweise. Ich glaube einfach nicht, dass die Vereinigten Staaten im Moment bereit sind, das zu tun. Und wenn sie es doch sind, dann werden wir es erfahren. Wir werden es bald herausfinden. Mal sehen, ob es Neuigkeiten gibt – und ich meine nicht das, was Donald Trump sagt. Wenn Donald Trump behauptet, es gäbe ein Abkommen, glaube ich das erst, wenn der Iran es offiziell bestätigt, die USA es bestätigen, und vielleicht sogar Pakistan oder der Papst sagen: „Ja, das ist echt.“ Erst wenn wirklich alle das sagen, glaube ich es. Und selbst dann will ich wissen: Okay, was hat die eine oder die andere Seite aufgegeben? Denn in diesen letzten hundertvier oder hundertfünf Tagen Krieg hat sich nichts verändert. Wenn sich also nichts verändert hat, kaufe ich das nicht ab. Wenn sich aber etwas verändert hat, glaube ich nicht, dass Israel etwas aufgegeben hat – denn das haben wir nicht gesehen. Also, hat die USA zu Israel gesagt: Schluss jetzt?

Und wenn das so ist, dann müssen wir das auch beweisen. Und das, das fühlt sich für mich einfach richtig an. Stell dir mal vor, du hast ein Kind, das sich einfach nicht an die Regeln hält und zu einer Gefahr für die Gesellschaft wird. Und du sagst: Du fliegst raus. Aber das Kind ist minderjährig. Es geht also weg, und dann kommt die Polizei und sagt: Sie können Ihr minderjähriges Kind nicht einfach im Stich lassen. Das ist Ihre Verantwortung. Wir haben Israel zu so einem unkontrollierbaren, aggressiven, minderjährigen Kind gemacht, das allein nicht zurechtkommt. Und wenn wir uns jetzt von ihnen abwenden, dann wird die Welt zurückkommen und sagen: Nun, Vereinigte Staaten, das ist euer Werk. Ihr seid verantwortlich für dieses Problem, für dieses Monster, das ihr geschaffen habt. Und damit werden wir uns auseinandersetzen müssen. Ich sehe da einige Entscheidungen auf uns zukommen, die für diesen Präsidenten sehr schwer werden.

#Nima

Wissen Sie, wir erleben gerade eine neue Art von Waffenstillstand, wie Botschafter Chas Freeman es nennt. Einen Waffenstillstand mit israelischen Merkmalen. Und vielleicht werden sie ein Memorandum of Understanding, also eine Absichtserklärung, unterzeichnen – aber eben eine neue Art davon. Sie werden es unterschreiben, und trotzdem weiterkämpfen. Denn was wir heute

erfahren haben, ist, dass die Israelis den Süden des Libanon angreifen. Sie bombardieren den Süden des Libanon und töten Menschen – in Gaza genauso, im Westjordanland genauso. Während wir hier sprechen, versuchen Handelsschiffe, die Straße von Hormus zu durchqueren, und die Iraner schießen auf sie.

Weißt du, es gibt überhaupt kein Anzeichen für irgendetwas – denn wenn man versucht, irgendeine Art von Verhandlung oder Gespräch zu führen, dann muss man doch wenigstens ein Zeichen sehen. Aber wenn man sich alle Seiten anschaut, gibt es einfach kein einziges Anzeichen, dass sich etwas bewegt. Deshalb denke ich, wenn sie annehmen – sagen wir mal, sie wollen das Memorandum of Understanding unterschreiben – dann werden wir genau dieselben Probleme haben, die wir jetzt schon erleben. Dasselbe gilt für den Libanon, dasselbe für Gaza. Ich weiß ehrlich gesagt nicht mehr, was das überhaupt bedeuten soll. Und was ist eigentlich das Hauptziel der Verhandlungen mit der Trump-Regierung?

#Anthony

Ja, also, wissen Sie, Absichtserklärungen sind der feige Ausweg aus echten Verhandlungen. So eine Art Schuldschein. Und ich glaube nicht, dass Iran noch mit solchen MOUs spielt, wenn das das Endergebnis sein soll. Es mag sein, dass zwischen den Vereinigten Staaten und Iran solche Absichtserklärungen hin und her geschickt werden – also Vereinbarungen, in denen steht, was man in dieser Verhandlungsrunde prüfen will. Aber Iran wird es nicht akzeptieren, und sie sollten es auch nicht, dass das Ergebnis der Verhandlungen einfach nur ein MOU ist. Als ich letzte Woche in Washington, D.C. war – es war ja auch das zweihundertfünfzigste Jubiläum, und ich hatte etwas Zeit – bin ich in die National Archives gegangen.

Und wenn man ins Nationalarchiv geht, kann man all diese historischen Dokumente sehen. Eines davon ist die japanische Kapitulation. Wir haben dort eine Kopie davon. Man kann sie sich anschauen. Und wissen Sie, wie sie nicht heißt? Sie heißt nicht „Memorandum of Understanding“. Sie heißt „formelle Kapitulationserklärung“. Glauben Sie wirklich, wir hätten vom Kaiserreich Japan ein Memorandum of Understanding akzeptiert, um den Zweiten Weltkrieg zu beenden? So nach dem Motto: „Hey Leute, ihr habt uns echt zugesetzt, da gibt's einiges zu bedenken. Wie wär's, wenn wir einfach den Krieg beenden? Hört auf, uns zu bombardieren, lasst das mit der Marine. Hier ist ein Memorandum of Understanding.“

Wir kommen später nochmal darauf zurück. Nein, nein – auch Iran sollte das nicht tun. Und sie werden es nicht. Also, Absichtserklärungen – das klingt schön, klingt bequem, klingt nach etwas, das man feiern könnte. Aber es bedeutet gar nichts. Es bedeutet nichts, wenn es nichts Greifbares gibt. Es bedeutet nichts, wenn hinter dieser Vereinbarung keine Taten stehen. Sag mir nicht, dass du es tun wirst. Zeig es mir. Und ich glaube, genau da steht Iran jetzt im Verhältnis zu den Vereinigten Staaten, wenn es um ihre Beziehung zu Israel geht. Sag mir nicht, dass du es tun wirst. Dann können wir verhandeln. Kann Iran mit Sanktionen überleben? Ja, das können sie. Kann Iran überleben, wenn ihre Vermögenswerte eingefroren sind? Ja, das können sie.

Kann der Iran überleben und trotzdem die Kontrolle über die Straße von Hormus behalten, ohne ausgelöscht zu werden? Ja, das kann er. Kann der Iran weiterbestehen und gleichzeitig die Achse des Widerstands mit Hisbollah, Hamas und Ansar Allah unterstützen? Ja, das kann er auch. Also, was ist dann der Hebel der Vereinigten Staaten? Und wenn dieser Hebel, den der Iran spaltet – also dieser Keil – die Beziehung zwischen den USA und Israel ist, dann wird der Iran das nicht annehmen. Wir kommen gleich dazu. Sie werden Beweise sehen wollen. Genauso wie wir vom Iran Beweise verlangen, sagt der Iran jetzt das Gleiche zu den Vereinigten Staaten. Gut, hier sind unsere existenziellen Punkte. Ihr wollt Beweise für das Nuklearprogramm?

Kommen Sie und sehen Sie es sich an. Nur zu. Schauen Sie ruhig. Wir geben es nicht her, aber Sie können es so viel inspizieren, wie Sie wollen. Die Straße von Hormus – die ganze Welt kann sie sehen. Wir werden nicht... Das kann man ausdiskutieren, aber wir gehen nicht weg. Wie soll Iran die Straße von Hormus verlassen? Es ist ihr... es ist ihr... ihr Hoheitsgebiet. Iran kann die Straße nicht verlassen. Iran ist die Straße von Hormus. Wenn die Leute immer wieder sagen: Iran hier, Iran da – wer ist denn die Straße von Hormus? Die Straße von Hormus ist buchstäblich zur Hälfte omanisch und zur Hälfte iranisch. Iran kann die Straße von Hormus nicht verlassen. Also, diese Bedingungen – manches ist vielleicht austauschbar – aber was nicht verhandelbar ist, das ist Irans Haltung zu Libanon.

Und was der Iran nicht akzeptieren wird, ist so etwas wie: „Wir kümmern uns später darum“ oder „Hier ist ein Memorandum of Understanding.“ Also, vor zwei Tagen hieß es noch: „Wir werden euch auslöschen, es gibt keinen Deal.“ Und dann, nur ein paar Stunden später: „Oh, es gibt doch einen Deal, wir werden ihn unterschreiben, alles wunderbar.“ Welcher Wochentag ist heute? Freitag. Und was passiert immer an einem Freitag? Genau. Ich glaube also nicht, dass es wirklich einen Deal gibt. Und falls es doch einen gibt, dann wird es morgen, am Montag oder wann auch immer dieser Deal offengelegt wird, harte Beweise geben müssen, was die Vereinigten Staaten zugesagt haben. Ich kann sehen, was der Iran zugesagt hat, das ist ziemlich klar. Aber ich sehe nicht, was die Vereinigten Staaten zugesagt haben.